



Besuch westdeutscher Bürger in der Botschaft der VR China in der DDR

1. August 1968

Einzelinformation Nr. 820/68 über [den] Besuch westdeutscher Bürger in der Botschaft der VR China in der DDR

Quelle

BStU, MfS, ZAIG 1532, Bl. 2–3 (5. Expl.).

Serie

Informationen.

Verteiler

Honecker – MfS: Mielke, Schröder/HA XX, Ablage.

Vermerk

Im Verteiler hinter Mielke, teilweise stenografisch: »zur Rücksprache mit Genossen Hon[ecker]«.

Bemerkungen

Nicht realisierter Verteilervorschlag auf dem Vorblatt (Bl. 1): Verner, Axen, Winzer. Auf dem Vorblatt handschriftlicher Vermerk von Mielke »zur Rücksprache mit Genossen Honecker«.

In der Zeit vom 1.1. bis 30.6.1968 besuchten etwa 220 westdeutsche Bürger die Botschaft der VR China in der DDR. In der Mehrzahl handelte es sich um westdeutsche Studenten, die in Westberlin studieren. Der größte Teil dieser Personen besuchte erstmalig die chinesische Botschaft.

In der Botschaft werden die Besucher von Mitarbeitern der Botschaft in mündlicher und schriftlicher Form über den Maoismus und über die Ereignisse in China informiert. Es werden dabei besonders die »hervorragenden Ergebnisse der großen proletarischen Revolution in China« gewürdigt.

In persönlichen Unterredungen versuchen die Botschaftsmitarbeiter ausführliche Angaben über die Person, über das Studium, die berufliche Tätigkeit und die politische Einstellung der Besucher zu erhalten. Den größten Teil der Unterredungen nimmt jedoch die politische Agitation vonseiten der Chinesen ein. Dabei wird besonders gegen die Politik der KPdSU und der Sowjetunion, die als »revisionistisch und verräterisch« hingestellt wird, argumentiert. Die Besucher erhalten dazu noch zusätzlich umfangreiches maoistisches Schriftenmaterial zur Vertiefung der in den Unterredungen behandelten Fragen.

Wie festgestellt wurde, sucht der größte Teil der westdeutschen Bürger – insbesondere Jugendliche und Studenten – aus Neugier und Abenteuerlust und inspiriert durch die umfangreiche Propaganda der westdeutschen Massenmedien die chinesische Botschaft auf.

Jüngere Besucher waren besonders daran interessiert, die Mao-Zitatensammlung¹ zu erhalten.

In den Jahren 1966 und 1967 suchten Mitglieder der Gruppierung »Kommune I«² Westberliner SDS³ mehrmals die chinesische Botschaft auf, so u. a. Kunzelmann⁴ und Teufel⁵ zweimal und Langhans⁶ dreimal. Diese Besuche erfolgten in der Zeit, als die linksradikalen Elemente in Westberlin während des Schah⁷- und Humphrey⁸-Besuches Provokationen durchführten. Ein direkter Zusammenhang zwischen den Besuchen der »Kommune«-Mitglieder in der chinesischen Botschaft und den Ausschreitungen der Studenten in Westberlin konnte nicht festgestellt werden.

Seit Dezember 1967 gibt die Xinhua-Nachrichtenagentur der VR China, die angeleitet und kontrolliert wird durch die chinesische Botschaft in der DDR, bei der »Scolaris« GmbH (Publizistik und Fernsehfilm), Herausgeber Dettmann, Karsten, 200 Hamburg, [Straße, Nr.], eine wöchentliche Informationsschrift unter dem Titel »China«⁹ heraus. Es wurde festgestellt, dass selbst in Bonner regierungsamtlichen Informationsblättern Werbungen für diese Druckschrift veröffentlicht wurden. Die Wochenschrift enthält die bekannten antisowjetischen Ausfälle. Sie unterscheidet sich jedoch von der »Peking-Rundschau«¹⁰ durch eine wesentlich raffiniertere politische und ideologische Argumentation.

1

Mao Zedong: Worte des Vorsitzenden Mao Tse-tung. Beijing 1967.

2

Die Kommunen waren politisch motivierte Wohngemeinschaften. Kommune I in Westberlin wurde 1967 von Mitgliedern der Subversiven Aktion (Dieter Kunzelmann, Fritz Teufel, Ulrich Enzensberger u. a.) gegründet. Sie zerfiel 1969. 1967 erregte sie durch spektakuläre Aktionen, die zunehmend egozentrisch wurden. Die SDS-Mitglieder wurden daraufhin aus dem SDS ausgeschlossen.

3

»SDS«: Sozialistischer Deutscher Studentenbund – 1946 gegründeter Studentenverband, der bis 1961 der SPD nahestand. Seit Mitte der 1960er Jahre eine der wichtigsten Organisationen der außerparlamentarischen Opposition in der Bundesrepublik. Zerfiel 1970.

4

Dieter Kunzelmann, Jg. 1939, Mitglied der Subversiven Aktion, 1967–69 der Kommune I in Westberlin und des SDS bis zu seinem Ausschluss 1967.

5

Fritz Teufel, Jg. 1943, 1963–67 Student der Germanistik an der FU Berlin, Mitbegründer der Subversiven Aktion und der Kommune I, im Juni 1967 unter falschen Beschuldigungen festgenommen und bis zum Freispruch im Dezember in Untersuchungshaft.

6

Rainer Langhans, Jg. 1940, Autor und Schauspieler, 1962–70 Student an der FU Berlin, 1967 Mitglied der Kommune I.

7

Mohammad Reza Pahlavi, Jg. 1919, 1941–79 iranischer Schah, als Staatschef verantwortlich für Folter und Mord an politischen Gefangenen durch den Geheimdienst SAVAK unter dessen Chef Nematollah Nassiri.

8

Hubert H. Humphrey, Jg. 1911, US-amerikanischer Politiker, 1965–69 Vizepräsident der USA.

9

China. Hsinhua-Nachrichten aus der Volksrepublik China. Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur. Hg. von Karsten Dettmann. Hamburg 1968–1971.

10

Peking-Rundschau. Wochenschrift mit Nachrichten und Kommentaren aus China (Beijing-zhoubao). Beijing 1964–1978.